

Wortlaut der Gesänge.

2) Rezitativ und Arie der Agathe aus der Oper „Der Freischütz“. Carl Maria v. Weber.

Wie nahte mir der Schlummer,
Bevor ich ihn gesehn?
Ja, Liebe pflegt mit Kummer
Stets Hand in Hand zu gehn?
Ob Mond auf seinem Pfad wohl lacht!
Wie schön die Nacht!
Leise, leise,
Fromme Weise,
Schwing' dich auf zum Sternkreise.
Lied erschalle!
Feiernd walle
Mein Gebet zur Himmelshalle!
O, wie hell die gold'nen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glühn!
Nur dort in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuziehn.
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Dunkler Wolken, dumpf und schwer.
Zu dir wende
Ich die Hände,
Herr, ohn' Anfang und ohn' Ende!
Vor Gefahren
Uns zu wahren,
Sende deine Engelscharen! —
Alles pflegt schon längst der Ruh';
Trauter Freund, wo weilest du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht,
Nur das Birkenlaub im Hain
Flüstert durch die hehre Stille. —
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freu'n. —

Doch wie? Täuscht mich nicht mein
Ohr?
Dort klingt's wie Schritte!
Dort aus der Tannen Mitte
Kommt was hervor!
Er ist's! er ist's!
Die Flagge der Liebe mag wehn!
Dein Mädchen wacht
Noch in der Nacht! —
Er scheint mich noch nicht zu sehn!
Gott, täuscht das Licht
Des Mondes mich nicht,
So schmückt ein Blumenstrauß den Hut!
Gewiß, er hat den besten Schuß getan!
Das kündigt Glück für morgen an!
O süße Hoffnung! Neu belebter Mut!
All' meine Pulse schlagen,
Und das Herz wallt ungestüm,
Süß entzückt entgegen ihm!
Konnt' ich das zu hoffen wagen?
Ja, es wandte sich das Glück
Zu dem teuern Freund zurück:
Will sich morgen treu bewähren! —
Ist's nicht Täuschung? — Ist's nicht
Wahn?
Himmel, nimm des Dankes Zähren
Für dies Pfand der Hoffnung an!
All' meine Pulse schlagen,
Und das Herz wallt ungestüm,
Süß entzückt entgegen ihm,
Entzückt entgegen ihm!

Friedrich Kind.

3) Frühlingsstimmen. Johann Strauß.

Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,
Der Tauwind weht so lau,
Sein wonniger milder Hauch belebt
Und küßt das Feld, die Au.
Der Frühling in holder Pracht
Erwacht.
Alle Pein
Zu End' mag sein,
Alles Leid
Entflohn ist es weit!
Schmerz wird milder,
Glaub' an Glück,

Frohe Bilder,
Kehrt zurück.
Sonnenschein
Dringt nun ein.
Alles lacht,
Ach, erwacht.
Die Lerche in blaue Höh' entschwebt,
Der Tauwind weht so lau,
Sein wonniger milder Hauch belebt
Und küßt das Feld, die Au.
Der Frühling in holder Pracht
Erwacht.